

Protokoll (öffentlich)



Gremium	Rat der Stadt Vechta
Sitzung am	Montag, den 08.12.2025
Sitzungsort, Raum	Burgstraße 6, 49377 Vechta Ratssaal im Rathaus
Sitzungsbeginn	16:00 Uhr
Sitzungsende	20:40 Uhr

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den nachfolgenden Beschlüssen.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben:

Stellv. Ratsvorsitzender: gez. Thomann

Bürgermeister: gez. Kater

Protokollführung: gez. Ruhr

Teilnehmerverzeichnis

Name, Vorname	Funktion Bemerkung
---------------	-----------------------

Stimmberechtigte Mitglieder:

Thomann, Tobias	Stellv. Ratsvorsitzender
Kater, Kristian	Bürgermeister
Averdam, Heinrich	
Bartz, Alexander	
Borchardt, Sylvia	
Bröker, Jana	
Büssing, Boris	ab TOP 7
Dödttmann, Josef	
Droste, Niklas	
Frilling, Thomas	
Frohn, Anna	
Frye, Jens	
Hermes, Marion	bis TOP 24 tlw.
Hölzen, Frank	
Kalkhoff, Simon	
Lampe, Volker	
Leßel, Rüdiger	
Lübbe, Elke	
Middelbeck, Ilka	
Möller, Christoph Paul	ab TOP 7
Moormann, Michael	
Ramnitz, Sebastian	

Schaffhausen, Sam	
Schmedes, Florian	
Schwarting, Bernhard	
Sieveke, Stephan	
Teuber, Karl-Heinz	
Wehry, Felix	
Wichmann, Rolf	
Wilking, Annette	
Wilming, Philip	

Von der Verwaltung:

Sollmann, Sandra	Erste Stadträtin
Middelbeck, Guido	Fachbereichsleitung II
Scharf, Christel	Fachbereichsleitung III
Eckhardt, Peter	Leitung Bauhof
Fischer, Herbert	Stabsstellenleitung 13
Frilling, Jutta	Fachdienstleitung 20
Groß, Daniel	Fachdienstleitung 68
Große Bley, Jan	Werkleiter Wasserwerk
Hartz, Matthias	Stabsstellenleitung 80
Heuser, Wolfgang	Fachdienstleitung 61
Lampe, Petra	Leitung RPA
Mucker, Christine	Fachdienstleitung 23
Schillmöller, Ralf	Fachdienstleitung 51
Thomann, Andreas	Fachdienstleitung 10
Ruhr, Juanita	Fachdienstleitung 12 / Protokoll
Schlärmann, Andrea	Gleichstellungsbeauftragte
Heyng, Jonas	Stabsstelle 13

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung,
Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit,
Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge
2. Einwohnerfragestunde
3. Bericht des Bürgermeisters über wichtige Verwaltungsangelegenheiten und über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses sowie Beantwortung von Anfragen
4. Verzichtserklärung des Ratsmitglieds Hilal Agfirat nach § 52 Abs. 1 NKomVG;
Feststellungsbeschluss nach § 52 Abs. 2 NKomVG
12/013/2025
5. Bericht und Feststellung des Wahlleiters (Bürgermeister) nach § 44 Niedersächsisches Kommunalwahlgesetz (NKWG) bezüglich des Sitzübergangs auf Herrn Christoph Möller
12/014/2025
6. Pflichtenbelehrung (§ 43 NKomVG) und förmliche Verpflichtung (§ 60 NKomVG) des Herrn Christoph Möller
12/015/2025
7. Benennung der Mitglieder der Ratsausschüsse und Ausschüsse nach besonderen Rechtsvorschriften sowie deren Feststellung
12/016/2025
8. Antrag der Fraktion Wir für Vechta vom 15.11.2025 nach § 10 der Geschäftsordnung;
Verkehrssimulation Marienhospital
9. Antrag der Fraktion Wir für Vechta vom 15.11.2025 nach § 10 der Geschäftsordnung;
Parkhaussuche Marienhospital
10. Antrag der Fraktion Wir für Vechta vom 23.11.2025 nach § 10 der Geschäftsordnung;
Kosten Stoppelmarkt in Berlin
11. Wahl einer Beamtin auf Zeit / Erste Stadträtin
BM/002/2025
12. Neufassung der Satzung der Stadt Vechta über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme der Kindertagesstätten in der Stadt Vechta;
Antrag der SPD-Fraktion vom 28.03.2024
51/008/2025
13. Zustimmung zum Verkauf des Flurstücks 45, Flur 10, Gemarkung Vechta und der Flurstücke 55 und 57, Flur 21, Gemarkung Oythe (Visbeker Damm)
23/040/2025

14. Verkauf einer Straßenfläche „Schürenstätte“
Gemarkung Langförden – Flur 6 – Flurstück 364/12 zur Größe von 2.411 m² sowie Flurstück 269/27 zur Größe von 1.249 m²
23/033/2025
15. Einziehung der Straße ‚Schürenstätte‘
66/019/2025
16. Anschaffung aktualisierter Befahrungsdaten „Georeferenzierte 360°-Panoramabilder“
66/020/2025
17. Beschluss über die Förderrichtlinie der Stadt Vechta für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen (Modernisierungsrichtlinie) im Fördergebiet „Quartier Antoniusstraße“
61/028/2025
18. Erste Verlängerung der Veränderungssperre zur Satzung über die Gestaltung von Werbeanlagen - für den Bereich der Ausfallstraßen, des Stadtrings und der Ortsdurchfahrt Langförden - in der Stadt Vechta
61/030/2025
19. Bäderkonzept der Stadt Vechta
hier: Förderantrag für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“
65/010/2025
20. Wirtschaftsjahr 2025; hier Pflichtprüfung zum Jahresabschluss und Lagebericht 2024
WW/014/2025
21. Wirtschaftsjahr 2025; hier Wirtschaftsplan 2026
WW/015/2025
22. Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die öffentliche Wasserversorgung der Stadt Vechta (Wasserabgabensatzung); hier: Änderung der Gebühren und Ergänzung § 20
WW/013/2025
23. Genehmigung von überplanmäßigen und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2025
20/012/2025
24. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2026
20/013/2025

TOP 1

Eröffnung der Sitzung,

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit,

Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann eröffnet um 16.05 Uhr die Sitzung des Rates der Stadt Vechta und begrüßt alle Ratsmitglieder, die interessierte Öffentlichkeit, den Vertreter der Presse, die Mitarbeitenden der Verwaltung, insbesondere Erste Stadträtin Sandra Sollmann und die Fachbereichsleitungen sowie Bürgermeister Kater.

Mit Einladung vom 28.11.2025 sei ordnungsgemäß geladen worden.

Abgemeldet hätten sich die Ratsvorsitzende Frau Göhner und Ratsherr Dr. Lammerding. Ratsherr Büssing werde sich ein wenig verspäten. Der Rat sei somit beschlussfähig.

Er schlägt vor, wie in den Vorjahren, die Haushaltsreden auf eine Redezeit von max. 10 Minuten für Fraktions- und Gruppenvorsitzende sowie max. 5 Minuten für Ratsmitglieder, die keiner Fraktion oder Gruppe angehören, zu beschränken. Hiergegen erheben sich keine Einwände.

Anträge zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Er lässt über die Feststellung der Tagesordnung abstimmen.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form festgestellt.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

TOP 2

Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 3

Bericht des Bürgermeisters über wichtige Verwaltungsangelegenheiten und über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses sowie Beantwortung von Anfragen

Bürgermeister Kater teilt Folgendes mit:

1. Anfrage der SPD-Fraktion vom 23.11.25 zur Auslastung und Nutzung von Hallenzeiten im Stadtgebiet (Fragen der Fraktion in blauer Schrift)

Wie hoch ist aktuell die Auslastung der Hallenzeiten in den Sporthallen in Vechta?

Die Hallen seien insgesamt gut ausgelastet. Nur vereinzelt gebe es noch Restzeiten, die in engem Austausch mit den Vereinen fair verteilt würden. So auch nach dem Auszug der Universität aus den Sporthallen der GSO.

Im Sommer sei die Auslastung deutlich geringer als in den Wintermonaten. Besonders stark nachgefragt seien immer die Zeiten zwischen 16:00 bis 19:00 Uhr. Zu diesen vorrangig frequentierten Zeiten könnten daher jedenfalls im Winter nicht immer alle Bedarfe gedeckt werden. Allerdings gebe es zu Randzeiten noch verfügbare Kapazitäten.

Die großen Sporthallen (Vechta West, Langförden und GSO) seien in der Regel sehr gut ausgelastet. Die kleinen Sporthallen an der Alexanderschule, in Oythe, die kleine Halle der GSO und an der Overbergschule seien etwas geringer, aber dennoch sehr gut angefragt. Dort seien teilweise noch Restzeiten vorhanden.

Der FD 40 stehe im engen Austausch mit den Vereinen. Ziel sei es, dass alle Hallenzeiten, soweit möglich, vergeben und fair verteilt würden.

Können Vereine aus Vechta die neue Sporthalle der Universität nutzen? Wenn ja, gibt es hierzu eine Absprache, bspw. ein Nutzungsvertrag, zwischen der Stadt und der Universität?

Vereine und Schulen könnten die Sporthallen und Gymnastikräume der Universität nutzen. Die neue Halle diene jedoch primär, besonders während des Semesters, dem universitären Bedarf. Für viele Vereine seien kurze saisonale Nutzungszeiten nur während der Semesterferien oft unattraktiv. Darüber hinaus würden die meisten Hallen während des Wintersemesters (01.10.25-31.03.26) angefragt.

Grundsätzlich sei die Universität gegenüber der Stadt bzw. den Vereinen sehr entgegenkommend. Mit dem Reha- und Behindertensportverein sei z. B. in diesem Sommer eine sehr gute neue Kooperation bezüglich der Nutzung von Räumlichkeiten der Universität Vechta gelungen.

Ein Nutzungsvertrag sei in der Vorbereitung. Nach Fertigstellung der Halle würden zunächst die realen Nutzungszeiten abgewartet. Zum Ende des Jahres sollten belastbare Daten vorliegen. Man gehe davon aus, dass die Abstimmung in den kommenden Wochen zu einem verlässlichen Ergebnis führen werde.

Stehen den Vereinen in den kommenden Jahren zusätzliche Hallenzeiten zur Verfügung, bspw. Nachnutzung des Rasta Domes nach Fertigstellung der neuen Arena?

Es sei aktuell davon auszugehen, dass Rasta Vechta auch nach dem Bau der neuen Halle auch zusätzlich noch Trainingszeiten im (alten) Rasta-Dom benötigen werde. Rasta Vechta leiste einen wichtigen Beitrag für den Sportnachwuchs in Vechta. In früherer Zeit habe z. B. der Auszug von Rasta aus der Halle West dort zu mehr Kapazitäten geführt. Abschließende Gespräche hierzu stünden noch aus.

Auf Nachfrage der Fraktion sagt Bürgermeister Kater zu, dem Antwortschreiben an die Fraktion, soweit möglich, die konkreten freien Hallenzeiten beizufügen.

2. Mitteilungen aus den letzten Sitzungen des Verwaltungsausschusses

Stadt- und Landschaftsplanung:

- Dem Entwurf des Bebauungsplan Nr. 30 L „Gewerbegebiet Nordkämpe/ Holtrup“ sei zugestimmt worden.
- Zur planungsrechtlichen Absicherung des Neubaus/ der Erweiterung des vorhandenen Lebensmitteldiscounters sei die 3. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 133 „Falkenweg-Falkenrotter Straße – An der Gräfte“ beschlossen worden.
- Zur planungsrechtlichen Absicherung eines Hotel- und Wohnprojektes sowie einer städtebaulichen Nachverdichtung im nördlichen Plangebiet sei die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 203 „Urbanes Gebiet An der Gräfte“ beschlossen worden.

Zuschussgewährungen:

- Der Kunstverein Kaponier erhalte für die Durchführung des 3. Bildhauer Symposiums vom 14. Bis 20.09.2026 in Vechta eine Grundförderung in Höhe von 5.000 Euro.
- Die Förderung für die Musikvereine und Spielmannszüge im Stadtgebiet Vechta werde beibehalten und entsprechend der Entwicklung des Lebenshaltungsindex ab 2026 wie folgt angepasst: Die Grundförderung pro Verein werde von bisher 2.000 Euro auf 2.400 Euro angehoben und die Förderung je Mitglied von 25,- Euro auf 30,- Euro.

3. Ergebnis der Konzeptvergabe für die städtischen Grundstücke am Siegeweg

Am 25.11.2025 habe das Auswahlgremium zur Konzeptvergabe für die städtischen Grundstücke am Siegeweg getagt. Für die jeweils 2 Lose für eine Bebauung mit Doppel- und Reihenhäusern seien Entwürfe abgegeben worden.

Den ersten Platz hätten belegt:

Los 1 – Reihenhäuser

Investor: IVG Immobilien GmbH, Mühlen (Architekt: Architekten + Ingenieure GmbH, Dorsten)

Los 2 – Reihenhäuser

Investor: HSR Invest GmbH, Garrel (Architekt: Petter Latal Architekten PartGmbH, Vechta)

Lose 3 und 4 – Doppelhäuser

Investor: Baunitmir GmbH, Vechta (Architekt: Martin Kläne, Vechta)

Als nächster Schritt würden die Konzepte der Gewinner öffentlich präsentiert. Dann könnten sich Interessierte gezielt auf die Doppelhaus- und Reihenhausergrundstücke mit den feststehenden Baukonzepten bei der Stadt Vechta bewerben. Anhand der vom Stadtrat beschlossenen Vergabekriterien entscheide sich, wer den Zuschlag erhalte. Im nächsten Schritt schließe der Interessierte einen Bauvertrag mit dem Bauträger und anschließend einen Grundstückskaufvertrag mit der Stadt Vechta ab. Die Bauträger würden daraufhin die schlüsselfertigen Doppel- und Reihenhäuser für die neuen Eigentümer errichten. Die entsprechenden Lose würden somit nicht an die platzierten Bauträger verkauft, sondern von der

Stadt direkt an den späteren Eigennutzer des Objektes.

TOP 4

Verzichtserklärung des Ratsmitglieds Hilal Ağfırat nach § 52 Abs. 1 NKomVG; Feststellungsbeschluss nach § 52 Abs. 2 NKomVG

Der stellv. Ratsvorsitzende verweist auf die Vorlage. Frau Ağfırat sei auf die Möglichkeit der Stellungnahme in der heutigen Sitzung hingewiesen worden. Da sie sich in dieser Angelegenheit bereits in der letzten Sitzung zu Wort gemeldet habe, sehe sie von einer Stellungnahme in der heutigen Sitzung ab.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Gemäß § 52 Abs. 2 NKomVG wird festgestellt, dass Frau Hilal Ağfırat aufgrund ihrer schriftlichen Verzichtserklärung (§52 Abs. 1 Nr. 1 NKomVG) ihren Sitz im Rat der Stadt Vechta mit sofortiger Wirkung verliert.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

TOP 5

Bericht und Feststellung des Wahlleiters (Bürgermeister) nach § 44 Niedersächsisches Kommunalwahlgesetz (NKWG) bezüglich des Sitzübergangs auf Herrn Christoph Möller

Bürgermeister Kater stellt als Wahlleiter den Sachverhalt vor. Der Stadtwahlausschuss habe am 15.09.2021 das endgültige Ergebnis der Stadtratswahl vom 12.09.2021 festgestellt. Nach dem endgültigen Wahlergebnis sei Frau Ağfırat durch Listenwahl gewählt. Ersatzperson für die durch Listenwahl gewählte Bewerberin des entsprechenden Wahlvorschlags sei Herr Jan Philip Brese. Herr Brese sei jedoch nicht mehr in Vechta wohnhaft, so dass er seine Wählbarkeit verloren habe und das Mandat nicht annehmen könne. Die nächste Ersatzperson sei Herr Christoph Paul Möller. Herr Möller habe erklärt, die Wahl anzunehmen. Er stelle den Sitzübergang damit fest.

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann teilt mit, dass der Rat die Ausführungen zur Kenntnis nehme. Eine Abstimmung sei daher nicht notwendig.

TOP 6

Pflichtenbelehrung (§ 43 NKomVG) und förmliche Verpflichtung (§ 60 NKomVG) des Herrn Christoph Möller

Bürgermeister Kater verpflichtet Herrn Möller förmlich, seine Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch wahrzunehmen und die Gesetze zu beachten.

Vor Aufnahme seiner Tätigkeit weist er ihn auf seine Pflichten nach §§ 40 bis 42 NKomVG (Amtsverschwiegenheit, Mitwirkungsverbot und Vertretungsverbot) hin. Die förmliche Verpflichtung wird mit Handschlag besiegelt. Herr Möller erhält eine Ausfertigung des Nds. Kommunalverfassungsgesetzes, um sich über seine Rechte und Pflichten im Detail informieren zu können.

TOP 7

Benennung der Mitglieder der Ratsausschüsse und Ausschüsse nach besonderen Rechtsvorschriften sowie deren Feststellung

Bürgermeister Kater stellt den Sachverhalt vor. Ratsherr Möller bestätigt, dass er das Grundmandat im Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen übernehme.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die neue Zusammensetzung des Ausschusses für Umwelt, Planung und Bauen wird festgestellt.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

TOP 8

Antrag der Fraktion Wir für Vechta vom 15.11.2025 nach § 10 der Geschäftsordnung; Verkehrssimulation Marienhospital

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann weist darauf hin, dass ausschließlich über die Verweisung zu beraten sei.

Die Fraktion Wir für Vechta stellt ihren Antrag vor und begründet ihn. Sie beantragt eine Verweisung in den Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen.

Da das Thema mit einem Antrag der CDU-Fraktion bereits in den Blick genommen worden sei und in diesem Rahmen entsprechende Ergänzungen beraten werden könnten, lehnt die SPD-Fraktion eine Verweisung des Antrags ab.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Der Antrag der Fraktion Wir für Vechta auf Beauftragung einer Verkehrssimulation wird in den Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen verwiesen.“

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	24
Nein-Stimmen:	7

TOP 9

Antrag der Fraktion Wir für Vechta vom 15.11.2025 nach § 10 der Geschäftsordnung; Parkhaussuche Marienhospital

Die Fraktion Wir für Vechta stellt ihren Antrag vor und begründet ihn. Sie beantragt eine Verweisung in den Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen.

Auch hier lehnt die SPD-Fraktion die Verweisung ab. Ursächlich seien formale Gründe. Entsprechende Punkte seien bereits beraten bzw. könnten im Zusammenhang mit der Beratung über den bestehenden Antrag der CDU-Fraktion eingebracht werden.

Bürgermeister Kater macht auf Nachfrage deutlich, dass es sich bei dem Antrag formell nicht um eine Erweiterung des Antrags der CDU-Fraktion handele. Es sei ein eigener Tagesordnungspunkt, der auf Antrag der Fraktion Wir für Vechta eingebracht werde. Ein Erweiterungsantrag hätte im Rahmen der Beratung über den CDU-Antrag im Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen gestellt werden können.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Der Antrag der Fraktion Wir für Vechta, geeignete Standorte für Parkhäuser in der Nähe des Marienhospitals zu finden, wird in den Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen verwiesen.“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	22
	Nein-Stimmen:	8
	Enthaltung:	1

TOP 10

Antrag der Fraktion Wir für Vechta vom 23.11.2025 nach § 10 der Geschäftsordnung; Kosten Stoppelmarkt in Berlin

Die Fraktion Wir für Vechta stellt ihren Antrag vor und begründet ihn. Sie beantragt eine Verweisung in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Marktwesen.

Die CDU-Fraktion kann grds. eine Verweisung mitgehen, beantragt aber die Verweisung in den Verwaltungsausschuss, da aufgrund bestehender Vertragsverhältnisse (u.a. Sponsorenverträge) und des Umgangs mit sensiblen Daten dort die entsprechende Zuständigkeit gesehen werde.

Die SPD-Fraktion lehnt eine Verweisung sowohl in den Fachausschuss als auch in den Verwaltungsausschuss ab. Eine Anfrage würde in diesem Fall als das richtige Mittel angesehen.

Der Vertreter der AfD unterstützt die Verweisung in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Marktwesen. Sensible Daten könnten anonymisiert werden. Eine öffentliche Transparenz sei

aufgrund der angespannten Haushaltslage wichtig.

Seitens der CDU-Fraktion wird ergänzend darauf hingewiesen, dass der Bürgermeister durch den Rat beauftragt worden sei, den kleinen Stoppelmarkt in Berlin durchzuführen. Dieser finde alle 3 Jahre statt. Es sei daher die Aufgabe und Verantwortung des nächsten Rates sowie des nächsten Bürgermeisters bzw. der nächsten Bürgermeisterin hierüber zu entscheiden.

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann lässt zunächst über den Änderungsantrag der CDU-Fraktion abstimmen.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Der Antrag der Fraktion Wir für Vechta auf Berichterstattung über die Ausgaben im Zusammenhang mit dem „Stoppelmarkt in Berlin“ wird in den Verwaltungsausschuss verwiesen.“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	24
	Nein-Stimmen:	6
	Enthaltung:	1

TOP 11

Wahl einer Beamtin auf Zeit / Erste Stadträtin

Bürgermeister Kater stellt den Sachverhalt und den bisherigen Verfahrensverlauf vor. Er schlägt Frau Morrone für das Amt der Ersten Stadträtin vor.

Frau Morrone stellt sich mit ihrem privaten und beruflichen Werdegang kurz vor. Da keine weiteren Fragen der Ratsmitglieder bestehen, dankt stellv. Ratsvorsitzender Thomann ihr für die Vorstellung. Frau Morrone verlässt für die Durchführung der Wahl den Sitzungsraum.

Der stellv. Ratsvorsitzende Thomann informiert, dass gemäß § 109 i.V.m. § 67 S. 1-3 NKomVG grundsätzlich schriftlich gewählt werde. Stehe aber nur eine Person zur Wahl, so werde durch Zuruf oder Handzeichen gewählt, wenn niemand widerspreche. Auf Verlangen eines Ratsmitglieds sei geheim zu wählen. Gewählt sei die Person, für die die Mehrheit des Rates (mind. 17 Stimmen) gestimmt habe. Ein Antrag auf geheime Wahl wird nicht gestellt, so dass durch Handzeichen gewählt wird.

Der Rat der Stadt Vechta wählt wie folgt:

„Auf Vorschlag des Bürgermeisters wird Frau Morrone mit Wirkung zum 01.04.2026 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit für die Dauer von 8 Jahren zur Ersten Stadträtin gewählt. Gleichzeitig wird ihr das Amt der Ersten Stadträtin unter Einweisung in die freie und besetzbare Planstelle der Besoldungsgruppe B 3 BBesO übertragen.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Frau Morrone wird nach der Wahl in den Sitzungsraum gebeten. Es folgen Gratulationen und Glückwünsche. Bürgermeister Kater überreicht einen Blumenstrauß.

TOP 12

Neufassung der Satzung der Stadt Vechta über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme der Kindertagesstätten in der Stadt Vechta;
Antrag der SPD-Fraktion vom 28.03.2024

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann teilt mit, dass Grundlage ein Antrag der SPD-Fraktion gewesen sei. Er bittet die Fraktion ihren Antrag kurz vorzustellen.

Die SPD-Fraktion stellt die Gründe für die Antragstellung und ihr Anliegen kurz vor. Sie dankt der Verwaltung für die zahlreichen, durchgeführten Gespräche sowie den Arbeitskreis Kindergarten für die gute Zusammenarbeit. Dem Dank schließen sich weitere Fraktionen und Gruppen an.

Der Sachverhalt sei ansonsten bereits im Fachausschuss öffentlich vorgestellt worden, so der stellv. Ratsvorsitzende. Auf eine erneute Vorstellung werde daher verzichtet. Der Ausschuss für Familie, Gesundheit und Soziales habe eine positive Beschlussempfehlung abgegeben.

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen sieht eine deutliche Entlastung der Familien. Die Auftragsneutralität sei gewahrt worden.

Die Fraktion Wir für Vechta weist auf die kreisübergreifenden, positiven Auswirkungen des Antrags hin.

Bürgermeister Kater erläutert in diesem Zusammenhang, dass es ein großer Erfolg sei, dass das Anliegen auf 23 Kommunen im Oldenburger Münsterland übertragen worden sei. Auch er dankt der Ersten Stadträtin Sollmann sowie dem Arbeitskreis Kindergarten.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die als Anlage 2 beigefügte Satzung der Stadt Vechta über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme der Kindertagesstätten in der Stadt Vechta wird mit Wirkung zum 01.08.2026 beschlossen.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

TOP 13

Zustimmung zum Verkauf des Flurstücks 45, Flur 10, Gemarkung Vechta und der Flurstücke 55 und 57, Flur 21, Gemarkung Oythe (Visbeker Damm)

Fachbereichsleiterin Scharf stellt den Sachverhalt vor. Es sei ein Bauantrag gestellt worden. Eine Genehmigung erfolge nur, wenn die Erschließung gesichert sei. Das zwischen dem Baugrundstück und der Straße liegende Teilgrundstück stehe jedoch im Eigentum der Stadt Vechta. Somit sei die Erschließung nicht gesichert. Eine Verbreiterung des Gehwegs auf dieser Straßenseite werde nicht gesehen, da entsprechende Grundstücke im Straßenverlauf nicht vollständig im Eigentum der Stadt stünden. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite dagegen wäre grds. die Errichtung eines Geh- und Radweges möglich. Entsprechende Teilgrundstücke könnten daher verkauft werden, zumal diese auch bereits durch die entsprechenden Anlieger genutzt würden.

Die Ratsgruppe VCD/FDP weist dringend darauf hin, dass die Errichtung eines entsprechenden Radweges zur Schulwegsicherung für das neue Baugebiet erforderlich sei. Eine Umsetzung müsse daher zeitnah erfolgen.

Die CDU-Fraktion unterstützt den Verkauf der Flächen. Für die Anlieger bestehe keine Kaufpflicht.

Auch die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen stimmt dem Verkauf zu, da eine Verbreiterung des Radweges auf dieser Straßenseite nicht möglich sei.

In Höhe der Haus-Nr. 155 sei die Errichtung eines Radweges nicht möglich, so die Fraktion Wir für Vechta. Es sei eine Prüfung bis zur heutigen Sitzung zugesagt worden. Die Fraktion beantrage die Vertagung des Tagesordnungspunktes.

Bürgermeister Kater macht deutlich, dass eine Prüfung erfolgt sei. Die Breite des städtischen Grundstücks ermögliche bei entsprechendem Ausbau der Fahrbahn auch einen Radweg zu errichten. Heute gehe es jedoch zunächst um die Teilgrundstücke auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Der stellv. Ratsvorsitzende lässt über den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung abstimmen.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die Beratung über den Tagesordnungspunkt wird vertagt.“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	7
	Nein-Stimmen:	19
	Enthaltungen:	5

Der Antrag ist damit abgelehnt.

Auch die Ratsgruppe VCD/FDP ist für eine Vertagung der Sitzung. Die Grundstücke würden aktuell von den Eigentümern genutzt. Wenn die Stadt die Grundstücke zurücknehme, müsse sie diese auch pflegen. Möglicherweise könne darüber hinaus ein Verkauf zu einem günstigeren Kaufpreis erfolgen.

Fachbereichsleiterin Scharf erläutert, dass die Teilgrundstücke auch bei Nichterwerb weiterhin durch die Anlieger genutzt werden könnten. 130 €/m² sei der aktuelle Richtwert. Da die Grundstücksstreifen ein Teil der jeweiligen Baugrundstücke werden würden, sei dies auch der korrekte Kaufpreis.

Die SPD-Fraktion macht deutlich, dass die Stadt auf dieser Straßenseite keine Radwegverbreiterung vornehmen könne. Es bestehe jedoch die Möglichkeit, einen Radweg bei Neubau auf der gegenüberliegenden Straßenseite zu erstellen. Damit bleibe die Stadt handlungsfähig. Wichtig sei es, Planungsrecht und Handlungsfähigkeit zu erhalten. Beides sei hier der Fall. Der Verkauf werde daher unterstützt. Den Anwohnern die genutzten Flächen „wegzunehmen“, wird nicht als sinnvoll angesehen. Es handele sich um gewachsene Strukturen.

Eine Umsetzung sei nicht eilig, so die Fraktion Wir für Vechta. Es könne darüber hinaus sein, dass ein Irrtum seitens der Verwaltung vorliege. Hier müsse eine Prüfung erfolgen. Daher werde eine Verweisung in den Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen beantragt.

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann lässt über den Geschäftsordnungsantrag auf Verweisung abstimmen.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Der Tagesordnungspunkt wird in den Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen verwiesen.“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	9
	Nein-Stimmen:	21
	Enthaltungen:	1

Der Antrag ist damit abgelehnt.

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann lässt daher über die ursprüngliche Beschlussempfehlung abstimmen.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die Stadt Vechta verkauft das Flurstück 45 der Flur 10 in der Gemarkung Vechta zu einer Größe von 1.901 qm nach Aufteilung in Teilflächen und die Flurstücke 55 und 57 der Flur 21 in der Gemarkung Oythe zu einer Größe von 259 und 196 qm an die jeweiligen Eigentümer der angrenzenden Flurstücke. Als Kaufpreis gilt der jeweils aktuell gültige Bodenrichtwert. Die Kosten der Vermessung, sowie die Vertragsnebenkosten (Notar, Grunderwerbsteuer etc.) sind vom jeweiligen Käufer zu tragen.“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	22
	Nein-Stimmen:	4

Enthaltungen:

5

TOP 14

Verkauf einer Straßenfläche „Schürenstätte“

Gemarkung Langförden – Flur 6 – Flurstück 364/12 zur Größe von 2.411 m² sowie Flurstück 269/27 zur Größe von 1.249 m²

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen weist darauf hin, dass zu klären sei, ob auch das hinterliegende Grundstück von der Firma gekauft werde, was zugesagt wird.

Ratsherr Lampe teilt mit, aus persönlichen Gründen an der Abstimmung nicht teilzunehmen.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die Stadt Vechta verkauft vorbehaltlich der noch durchzuführenden Entwidmung die Straßenfläche „Schürenstätte“ Gemarkung Langförden der Flur 6 bestehend aus dem Flurstück 364/12 zur Größe von 2.411 m² sowie dem Flurstück 269/27 zur Größe von 1.249 m² an die Josef Meerpohl GmbH zum aktuellen Bodenrichtwert in Höhe von 55,00 Euro/m². Voraussetzung ist, dass die Josef Meerpohl GmbH ebenfalls die Grundstücksflächen der Firma Avezaath & Lücker eGbR sowie des Realverbandes Calveslage Bezirksweegegenossenschaft III erwirbt. Die Kosten für neue Übergabeschächte (Kanalisation) sind von der Josef Meerpohl GmbH zu tragen sowie die Vertragsnebenkosten (Notar, Grunderwerbsteuer etc.).“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Ratsherr Lampe nimmt an der Abstimmung nicht teil.

TOP 15

Einziehung der Straße ‚Schürenstätte‘

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die Verwaltung wird beauftragt, dass nach dem Nds. Straßengesetz erforderliche Verfahren zur Einziehung der Straße ‚Schürenstätte‘ belegen Flur 6, Flurstück 364/12 mit einer Fläche von 2.411,00 m² sowie belegen Flur 6, Flurstück 269/27 mit einer Fläche von 1.249,00 m² einzuleiten und nach Abschluss dieses Verfahrens die Einziehung durchzuführen.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

TOP 16

Anschaffung aktualisierter Befahrungsdaten „Georeferenzierte 360°-Panoramabilder“

Auf Nachfragen wird verwaltungsseitig informiert, dass ursprünglich bei den Haushaltsmittelanmeldungen eine teurere Variante angesetzt worden sei. Die letzte Befahrung sei 2020-2022 erfolgt, also noch nicht so lange her. Aufgrund von Bautätigkeiten sei eine Befahrung aber notwendig. Man wolle daher den Mittelweg wählen und in 10 Jahren zweimal befahren. Dadurch sei eine Kostenreduzierung von 100.000 € möglich, was im vorliegenden Haushaltsplanentwurf bereits berücksichtigt sei.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die Verwaltung wird beauftragt eine Aktualisierung der Kamera-Befahrungsdaten der Straßen im Stadtgebiet (alternativ: Neubefahrung) in Form eines Mehrjahresvertrages über bis zu 10 Jahre, inkl. 2 Befahrungen, auszuschreiben. Im Rahmen der Ausschreibung ist die einmalige Erstellung eines Verkehrszeichenkatasters zu berücksichtigen.“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	27
	Enthaltungen:	2

Ratsmitglieder Wilming und Averdam nehmen an der Abstimmung nicht teil.

TOP 17

Beschluss über die Förderrichtlinie der Stadt Vechta für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen (Modernisierungsrichtlinie) im Fördergebiet „Quartier Antoniusstraße“

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die vorliegende Förderrichtlinie für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an privaten Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen (Modernisierungsrichtlinie) im Fördergebiet „Quartier Antoniusstraße“ wird beschlossen“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	26
	Enthaltungen:	1

Ratsmitglieder Averdam, Middelbeck, Hölzen und Teuber nehmen an der Abstimmung nicht teil.

TOP 18

Erste Verlängerung der Veränderungssperre zur Satzung über die Gestaltung von Werbeanlagen - für den Bereich der Ausfallstraßen, des Stadtrings und der Ortsdurchfahrt Langförden - in der Stadt Vechta

Fachdienstleiterin Scharf stellt den Sachverhalt und Verfahrensstand anhand der anliegenden Präsentation vor.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die Satzung der Stadt Vechta über die Verlängerung der Veränderungssperre zur Satzung über die Gestaltung von Werbeanlagen - für den Bereich der Ausfallstraßen, des Stadtrings und der Ortsdurchfahrt Langförden - in der Stadt Vechta, wird in der vorgelegten Form beschlossen.“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	26
	Enthaltungen:	1

Ratsmitglieder Hölzen, Teuber, Middelbeck und Hermes nehmen an der Abstimmung nicht teil.

TOP 19

Bäderkonzept der Stadt Vechta **hier: Förderantrag für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“**

Bürgermeister Kater führt anhand der anliegenden Planunterlage in den Sachverhalt ein.

Fachbereichsleiterin Scharf erläutert das Konzept. Bei der heutigen Beschlussfassung handele es sich nicht um einen Baubeschluss, sondern um die Teilnahme am Förderprojekt. Mit den konkreten Planungen komme man erneut in die Politik.

Die SPD-Fraktion sieht die Akquise von Fördergeldern als richtigen Weg an. Das Kursbecken werde gut genutzt.

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen stimmt der Beschlussvorlage zu, auch wenn sie die Transportwege für Schülerinnen und Schüler als zu lang ansieht. Das Kursbecken an der GSO solle jedoch erhalten bleiben, um ausreichend Schwimmunterricht anbieten zu können.

Die CDU-Fraktion weist darauf hin, dass das HWB zu oft geschlossen sei, bzw. wegen stattfindender Schwimmkurse für andere Besucher geschlossen werde. Von anderen Bädern sei bekannt, dass es genüge, nur eine Bahn für Schwimmkurse zu sperren. Der Wellenbetrieb könne für diese Zeiträume ausgeschaltet werden. Wichtig sei auch, Einnahmen für das Bad durch öffentliche Nutzer zu generieren.

Fachbereichsleiterin Scharf erläutert, dass das neue Kursbecken benötigt werde, um das Bad flexibel nutzen zu können. Die Durchführung des Schwimmunterrichts sei wichtig und während des

normalen Badebetriebs nicht möglich. Die Stadt arbeite immer noch Wartelisten für den Schwimmunterricht ab. Bürgermeister Kater nimmt die Alternativvorschläge für den Schwimmunterricht mit.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Für den Ersatzneubau des Kursbeckens der Geschwister-Scholl-Oberschule am HallenWellenbad soll am Projektauftrag 2025 für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ teilgenommen werden.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

TOP 20

Wirtschaftsjahr 2025; hier Pflichtprüfung zum Jahresabschluss und Lagebericht 2024

Alle Fraktionen und Gruppen danken dem Wasserwerk, vertreten durch den Werkleiter und seinem Team, für die gute Arbeit sowie die guten Ergebnisse.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Aufgrund des von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS WSLP GmbH vorgelegten Prüfberichtes über die Durchführung der Pflichtprüfung beim Wasserwerk Vechta für das Wirtschaftsjahr 2024 und des vom Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Vechta erteilten Feststellungsvermerkes stellt der Rat der Stadt Vechta den im Prüfungsbericht niedergelegten Jahresabschluss 2024 und den Lagebericht hiermit fest.

Die Gesamtbilanzsumme beläuft sich auf der Aktiv- und Passivseite auf je **14.259.810,30 Euro**. Der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2024 wird mit **669.341,61 Euro** festgestellt.

Der für das Wirtschaftsjahr 2024 ausgewiesene Gewinn in Höhe von 669.341,61 Euro wird der allgemeinen Rücklage des Wasserwerkes zugeführt.

Der Werkleitung wird für das Wirtschaftsjahr 2024 Entlastung erteilt.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Ratsmitglieder Bartz, Lampe, Büssing und Wilking nehmen an der Abstimmung nicht teil.

TOP 21

Wirtschaftsjahr 2025; hier Wirtschaftsplan 2026

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Der in der Sitzung vorgestellte und diesem Protokoll als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan wird beschlossen.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Ratsmitglieder Lampe, Büssing, Wilking und Frilling nehmen an der Abstimmung nicht teil.

TOP 22

Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die öffentliche Wasserversorgung der Stadt Vechta (Wasserabgabensatzung); hier: Änderung der Gebühren und Ergänzung § 20

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die in der Anlage beigefügte Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die öffentliche Wasserversorgung der Stadt Vechta (Wasserabgabensatzung) wird beschlossen und tritt zum 01.01.2026 in Kraft.

Gleichzeitig treten die Vorschriften der Wasserabgabensatzung vom 11.12.2023 außer Kraft.“

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	26
Enthaltungen:	1

Ratsmitglieder Lampe, Büssing, Wilking und Frilling nehmen an der Abstimmung nicht teil.

TOP 23

Genehmigung von überplanmäßigen und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2025

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die außerplanmäßige Auszahlung für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen > 1.000 Euro (Stoppelmarkt) wird in Höhe von 216.072,98 Euro gemäß § 58 Abs. 1 Nr. 9 i.V.m. § 117 NKomVG genehmigt.

Die überplanmäßigen Aufwendungen / Auszahlungen bei dem Produkt 5411 Gemeindestraßen in Höhe von 100.000 € werden gemäß § 58 Abs. 1 Nr. 9 i.V.m. § 117 NKomVG genehmigt.“

Abstimmungsergebnis: einstimmig

TOP 24

Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2026

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann erinnert an die einzuhaltende Redezeit. Zum Ablauf führt er aus, dass in folgender Reihenfolge vorgetragen werde:

1. Bürgermeister Kater,
2. Fachdienstleiterin Frilling,
3. Fraktionen und Gruppen im Rat in der Reihenfolge der Größen (je 10 Minuten Redezeit) und
4. Ratsmitglieder, die keiner Fraktion oder Gruppe angehören (je 5 Minuten Redezeit).

Er bittet Bürgermeister Kater um dessen Ansprache zum Haushaltsplan.

Bürgermeister Kater beginnt seine Haushaltsrede mit einem Zitat von der Ministerpräsidentenkonferenz. Es solle nun im ersten Quartal 2026 konkreter über Entlastungen bei den Kommunen beraten werden und endlich eine Veranlassungskonnexität gelebt werden. Das sei auch immer wieder Thema im Präsidium des niedersächsischen Städtetages. Ein Erfolg der kommunalen Spitzenverbände sei das zusätzliche Investitionspaket des Landes gewesen, von dem die Stadt mit ca. 1,2 Mio. € in den Haushaltsjahren 2025 und 2026 profitiere. Dies müsse und dürfe aber erst der Anfang sein. Die Initiative des Landes komme nicht von allein. Es dürften nicht auf Kosten der Substanz oder auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger vor Ort Aufgaben von anderen Ebenen gegenfinanziert werden.

Bürgermeister Kater dankt dem Rat für die erneut konstruktive, faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem Jahr. Beeindruckend sei, mit welcher Power jedes Jahr wieder die Stadt weiterentwickelt werde. Die Zahlen zeigten, dass die Beschlüsse wirkten und man stolz auf das Geschaffene sein könne. Die Bereitschaft, zusammen für das Ganze einzustehen, mache den Rat stark.

Die Lage der Kommunen in Deutschland habe sich auch 2025 nicht verbessert. Die Städte und Gemeinden arbeiteten am Limit. Und das, obwohl sie den größten Teil der gesellschaftlichen Herausforderungen unmittelbar bewältigten: Bildung, Betreuung, Sicherheit, Infrastruktur, Integration. Und trotzdem würden kommunale Handlungsspielräume immer enger.

Der Landkreis Vechta sei weiterhin wirtschaftlich der Stärkste Niedersachsens – ein Privileg, aber auch ein Ergebnis harter Arbeit der Unternehmen und ihrer Beschäftigten. Während die Wirtschaft vor Ort floriere, gerieten die Kommunen finanziell immer stärker unter Druck.

Betrachte man nur die Einnahmen und die Ausgaben, die originär kommunale seien, dann stünde die Stadt Vechta sehr gut da. Man habe für 2026 ungefähr einen vergleichbaren Haushalt aufgestellt wie 2024. Doch kostspielige Aufgaben, die ursprünglich bei Bund und Land entstünden, würden nach unten durchgereicht, jedoch ohne die notwendigen Mittel. Das sei parteiübergreifend die gemeinsame Erfahrung aller Hauptverwaltungsbeamten im Landkreis. Man sei sich einig, dass es so nicht weitergehen dürfe.

Die Folge sei eine steigende Verschuldung, auch im Landkreis Vechta. Schon beim Finanzausgleich auf Ebene der Landkreise gebe es eine unfaire Verteilung, was auch der Ministerpräsident erkannt habe. Man erwarte hier eine Lösung. Aber auch auf Ebene der Kommunen brauche es eine faire Lastenverteilung. Stadt und Landkreis Vechta investierten am meisten, zielgerichtet vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger. Die Kommunen seien der Motor der Region. Gemeinsam mit dem Landkreis arbeite man an der Weiterentwicklung der Region (Krankenhaus, PHWT, Uni, ÖPNV).

Bürgermeister Kater nimmt einen Rückblick auf das Jahr 2025 vor:

- Trotz eines geplanten Defizits in Höhe von ca. 12,5 Mio. €, habe sich am Ende gezeigt, dass Verwaltung und Politik Verantwortung übernehmen und Herausforderungen annehmen würden. So sei es gelungen sinnvoll zu investieren, aber dennoch sparsam mit den Mitteln umzugehen.
- Trotz kritischer Finanzlage, dank Ausgabendisziplin, Planungssicherheit und konsequenter Priorisierung hätten Projekte fertiggestellt, angestoßen oder vorbereitet werden können, die die Stadt weiter voranbrächten (beispielhaft nennt er hier Folgende: neues Pumpwerk 110 in Telbrake, neues Betriebsgebäude der Kläranlage, Inliner-Sanierung der Schweriner Straße, Kanalsanierung an der Robert-Bosch-Straße, Altlastensanierung in der Zitadelle, Kanal- und Schachtsanierungen am Villkuhlenweg, Sanierung des Kringelkamps, Erneuerung von Geh- und Radwegen an der Ravensberger Straße und am Villkuhlenweg, aktuell im Bau: Geh- und Radwege an der Telbraker Straße, der Rombergstraße und der Diepholzer Straße, Straßenendausbau Hoher Esch, Fertigstellung des Kleinspielfelds an der GSO).
- Notwendige und sehr wichtige Investitionen in die Infrastruktur: Im Hochbau u.a. Marienschule in Oythe, AWO-Kita, Schulhof-Modernisierungen, Sanierung Stadtkita Purzelbaum, Planungsbeginn Feuerwehrgerätehaus Lgf.; weitere Maßnahmen starteten gerade oder stünden unmittelbar bevor, u.a. Sanierung Dornbusch, Erneuerung Glockenstraße, Erschließung B-Plan 150a, Erschließung Gewerbegebiet Stoppelmarkt, Erschließung Baugebiet Hagen, RRB Schweriner Straße, Brückenbauprogramm.

Vechta bleibe handlungsfähig, weil man gemeinsam handele.

Ein Haushalt mit Verantwortung und Zukunft

Planen sei in Zeiten wie diesen schwierig. Aber Nichtstun wäre fahrlässig. Man müsse investieren, in die Infrastruktur, Schulen, Kitas, Mobilität, Lebensqualität.

Der Auftrag sei dafür zu sorgen, dass Vechta stark bleibe, für Unternehmen, Familien und alle Generationen. Dieses Verantwortungsbewusstsein spiegle der Haushaltsplan 2026 wider:

- Die Verpflichtung zum Haushaltsausgleich nach § 110 NKomVG werde erfüllt.
- Die Erträge würden um fast 4 Mio. € steigen.
- Die Steuereinnahmen würden um 950.000 steigen. Er dankt den Vechtaer Unternehmen für die bisher verlässlichen Erträge aus der Gewerbesteuer.
- Gleichzeitig würden aber auch die Aufwendungen um 8,3 Mio. € steigen, davon allein 4 Mio. €

mehr Kreisumlage als im Vorjahr. Weitere Steigerungen seien für die Kommunen im Landkreis nicht mehr tragbar.

Investieren, weil Stillstand keine Option ist

Auch in 2026 werde erneut kräftig investiert: 26 Mio. € für die Zukunft der Stadt: im Tiefbau über 11 Mio. €, im Hochbau 5,8 Mio. €, im Grundstückserwerb 4,7 Mio. €.

Grund für die Investitionen sei, dass Vechta eine Stadt der jungen Familien sei. Immer mehr Menschen würden sich bewusst für Vechta als Lebensmittelpunkt entscheiden. Mit voller Überzeugung wolle er dies ermöglichen durch bezahlbare Grundstücke, gute Schulen und Kitas, sichere Wege, eine verlässliche Infrastruktur, attraktive Freizeitangebote und ein Umfeld, das Perspektiven biete.

Um weiterhin notwendige Investitionen durchführen zu können, werde eine Kreditermächtigung von 13,3 Mio. € geplant. Davon wolle man jedoch so wenig wie möglich tatsächlich in Anspruch nehmen. Die Verwaltung habe alles geprüft, jede Position auf den Prüfstand gestellt. Doch vieles sei gesetzlich oder vertraglich unabweisbar. Die Ansätze für Grundstücksankäufe seien auf ein Minimum reduziert worden.

Positiv für den Ergebnishaushalt werde sich noch eine Zahlung des Landes für die Betriebskosten der Kitas in Höhe von wahrscheinlich ca. 1,2 Mio. € auswirken. Gleiches gelte für die voraussichtliche Schlüsselzuweisung aus dem Finanzausgleich 2026: 2,9 Mio. €, die der Stadt helfe, handlungsfähig zu bleiben.

Oberstes Ziel sei zwar, möglichst keine Schulden zu machen, aber die beschriebenen Rahmenbedingungen würden die Stadt zwingen, notwendige Instandhaltungsmaßnahmen und notwendige Investitionen zu streichen. Das könne und wolle man nicht. Benötigt werde für alle Kommunen im Land eine faire Verteilung der Gemeinschaftssteuern.

Das, was dieser Stadtrat in den letzten Jahren und Jahrzehnten auch mit oder trotz großer Schwierigkeiten erreicht habe, sei der Verdienst des Stadtrates (Straßen in guten Zustand, Schulen und Kitas auf einem exzellenten Niveau, ein städtisches Klärwerk und städtisches Wasserwerk etc.).

Abschließend spricht Bürgermeister Kater seinen ausdrücklichen Dank der neuen Kämmerin, Frau Frilling, und ihrem gesamten Team aus. Es sei beeindruckend, was trotz unklarer Rahmenbedingungen, trotz ständig neuer Zahlen und Vorgaben erarbeitet worden sei.

Der Haushaltsplan zeige: Vechta bleibe handlungsfähig, Vechta bleibe verlässlich. Und ganz wichtig: Vechta bleibe zukunftsorientiert. Dafür bittet er den Rat um seine Zustimmung.

Fachdienstleiterin Frilling stellt das umfangreiche Zahlenwerk des Haushaltsplans 2026 anhand der anliegenden Präsentation vor. Sie geht dabei zunächst auf die zentralen Ergebnisse des neuen „Kommunalen Finanzreports 2025“ der Bertelsmann Stiftung ein. Danach sei die Finanzlage der Kommunen in Deutschland flächendeckend eingebrochen. Die Steuereinnahmen stagnierten infolge schwacher Konjunktur. Die wichtigsten Ausgabearten, wie Personal, Sachaufwand oder Soziales würden ungebremst wachsen. 2024 hätten die niedersächsischen Kommunen das größte Defizit ihrer

Geschichte verbucht. Nach dem bereits schlechten Ergebnis 2023 sei die Finanzlage der niedersächsischen Kommunen auch im vergangenen Jahr weiter eingebrochen.

Der Haushaltsplan-Entwurf 2026 schließe mit einem Jahresfehlbetrag von 16,854 Mio. € ab. Aufgrund des sog. Haushaltsrückgriffs (Verrechnung des Fehlbetrags mit Überschussrücklagen) gelte die Verpflichtung des Haushaltsausgleichs nach § 110 Abs. 4 NKomVG als erfüllt. Sie stellt zunächst die im Vergleich höchsten Mehraufwendungen im Vergleich zum Vorjahr dar.

Bei den Erträgen geht sie auf die wichtigsten Steuern und ähnlichen Abgaben ein, stellt insbesondere auch das Gewerbesteuer-Aufkommen sowie Zuwendungen und allgemeine Umlagen noch einmal gesondert dar.

Bei den Aufwendungen stellt sie die größten Positionen im Einzelnen vor, u.a. Transferaufwendungen (z.B. Kreisumlage), Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (bestehend aus ca. 850 Haushaltspositionen) sowie Personalaufwendungen (Tarifsteigerungen seien die Hauptursache für den Anstieg). Auch bei eingeschränkten finanziellen Spielräumen sei die Kommune verpflichtet, notwendige Unterhaltungsmaßnahmen fortzuführen. Unterblieben diese Maßnahmen, führe dies erfahrungsgemäß zu einer Verschlechterung der Infrastruktur und damit in den Folgejahren zu deutlich höheren Instandsetzungs- und Sanierungskosten. Eine kontinuierliche Unterhaltung sei daher wirtschaftlich geboten, um kostenintensive Schäden und Investitionen zu vermeiden.

Im Finanzhaushalt geht sie auf die Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit ein. Das Investitionsvolumen liege pro Einwohner bei 782 €. Sie stellt im Einzelnen die größten investiven Ansätze für Maßnahmen in 2026 und die Zusammensetzung nach Aufgabenbereichen dar. Der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit liege bei - 11,395 Mio. €, die Kreditermächtigung bei 13,295 Mio. €. Damit könne die Pro-Kopf-Verschuldung auf 1.240 € steigen.

Im Gegenzug zu den Transferaufwendungen (hier: vorauss. Zuschüsse an Kindertagesstätten) sei noch eine Verbesserung im laufenden Haushaltsjahr möglich, da eine zusätzliche Finanzhilfe des Landes für Kindertagesstätten geplant sei. Die Stadt gehe von einer zusätzlichen Einnahme von ca. 1,27 Mio. € aus.

Haushaltsreden der Fraktionen, Ratsgruppen, Einzelpersonen

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann dankt Fachdienstleiterin Frilling für ihren Vortrag und bittet die Fraktionen und Ratsgruppen in der Reihenfolge ihrer Größe (CDU-Fraktion, SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Fraktion Wir für Vechta, Ratsgruppe VCD und FDP, Vertreter der AfD) um ihre Reden zum Haushalt 2026.

CDU-FRAKTION

Der diesjährige Entwurf des Bürgermeisters mache der CDU-Fraktion erhebliche Sorgen:

- Die Kreditermächtigung sei um 4,5 Mio. € auf 16,9 Mio. € gestiegen.
- Die Fraktion stellt die Steigerung der Personalkosten und der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen seit 2024 im Einzelnen dar.
- Die Gewerbesteuereinnahme (1 Mio. € weniger als im Vorjahr) bleibe mit 28 Mio. € weiterhin

sehr hoch.

Die Stadt habe ein massives Ausgabeproblem:

- Im Finanzhaushalt stünden den Einzahlungen in Höhe von 10,8 Mio. € Investitionen in Höhe von 27,9 Mio. € gegenüber.
- So müssten übertragende Aufgaben finanziert werden, was eine große Aufgabe sei und aktuell nicht gut genug gelöst sei.

Mache die Stadt so weiter, wie der Bürgermeister es vorschläge, so laufe sie in eine Pleite. Sie verliere die kommunale Selbstverwaltung und lande in den Händen der Kommunalaufsicht. Das dürfe nicht passieren.

In den letzten Jahren habe die CDU Fraktion Vorschläge zu Einsparungen gemacht, in diesem Jahr habe die Fraktion den Bürgermeister aufgefordert Vorschläge zu machen. Vom Bürgermeister sei dazu jedoch viel zu wenig gekommen. Es falle schwer, gerade in einem Wahljahr erforderliche Einsparungen vorzunehmen, aber es gehöre auch zu einem guten Bürgermeister den Haushalt so zu gestalten, dass er die städtische Verschuldung nicht ins Uferlose laufen lasse. Jeder neue Kredit belaste die zukünftigen Haushalte und bringe die Stadt die Pleite näher.

Die Steuerzahler, Arbeitnehmer und Arbeitgeber hätten sehr gut gearbeitet und hohe Steuereinnahmen erwirtschaftet. Sie verdienten nicht nur einen Dank, sondern auch die Anstrengung, dass man mit dem Geld auskomme.

Die CDU bekenne sich – anders als die SPD-Bundesarbeitsministerin- zur Zusammenarbeit von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Das dort erwirtschaftete Geld müsse besser eingesetzt werden.

Die städtische Kämmerin habe sauber gearbeitet. Mathematisch sei der Haushalt stimmig. Es fehle jedoch der politische Wille.

Die Fraktion fordert den Bürgermeister auf, Tempo in die Politik zu bringen, bei der Entwicklung von Gewerbe- und Wohnbauflächen, damit endlich lange suchende Gewerbetreibende in den Genuss eines Grundstückes kommen und nötige Facharbeiter sich in Vechta heimisch fühlen könnten. Die Grundstücke seien teuer gekauft worden, weil vermeintlich zahlreiche, potenzielle Käufer Schlange stünden. Daher müsse nun endlich auch der Verkauf erfolgen. In Vechta stecke viel Potential. Vechta könne mehr.

Die CDU-Fraktion beantragt, den Tagesordnungspunkt „Haushalt“ von der Tagesordnung zu nehmen, massive Einsparungen vorzunehmen und in 4-6 Wochen einen erneuten, deutlich verbesserten Haushalt zur Abstimmung vorzulegen. Der vorgelegte Haushalt sei in dieser Form nicht zustimmungsfähig.

SPD-FRAKTION

Die SPD-Fraktion dankt der Kämmerin Frau Frilling und ihrem Team sowie Fachbereichsleiter Middelbeck und seinem Team für die Erarbeitung des Haushaltes 2026 und für die ausführliche

Vorberatung. Ein besonderer Dank wird an dieser Stelle auch an den ehemaligen Kämmerer Herrn Bothe für dessen Leistungen ausgerichtet.

Auch dankt die Fraktion allen Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat für die konstruktive Zusammenarbeit und die inhaltliche Debatte zum Haushalt. Sicherlich seien die Voraussetzungen zur Aufstellung eines kommunalen Haushaltes aktuell schwieriger, als man es noch in der Zeit vor der Corona-Pandemie und insbesondere vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine gewohnt war. Umso bedeutsamer sei es, einen weitsichtigen Haushalt aufzustellen, der überfraktionell getragen werde.

Zum Haushalt 2026: Es werde in die Zukunft Vechtas investiert, trotz anhaltender multipler globaler Krisen:

- im Bereich der Investitionen würden Auszahlungen in Höhe von 26,4 Mio. € geplant.
- im Stellenplan 2026 werde lediglich eine weitere Stelle (0,75) geschaffen.

Schaffung von Wohnraum

- Mehr Grundstücksbewerber als Grundstücke: Ein tolles Zeichen für die Lebensqualität der Stadt Vechta, aber ein fortwährend sich erhöhender Druck auf den Wohnungsmarkt. Daher solle weiter in den Ankauf von Flächen und in die Entwicklung zu baureifen Grundstücken mit einem bedarfsorientierten Wohnraummix investiert werden. Mit der Wohnraumrichtlinie, dem Verdichtungskonzept sowie der Wohnungsbauförderung habe man zudem Steuerungsmöglichkeiten, um auf den Bedarf zu reagieren.
- Anpassung der Rahmenbedingungen für die Wohnungsbauförderung: 2026 bedürfe es keines neuen Ansatzes für die Förderung. Das unterstreiche, dass kaum jemand in Vechta an dem Förderprogramm partizipiere. Das sei nicht Sinn der Sache! Man wolle Menschen, insbesondere Familien, bei der Schaffung von Wohnraum unterstützen. Dafür müssten die Einkommensgrenzen höher gesetzt und auch mittlere Einkommen stärker in den Fokus genommen werden.
- Schaffung von Wohnraum für Studierende: Studieren in Vechta sei im Vergleich zu anderen Studienorten deutlich teurer (so die Aussage von Studierenden). Grund seien die hohen Kosten für das Wohnen. Dem wolle man begegnen, indem weitere Flächen für Studierendenwohnheime zur Verfügung gestellt würden.
- Die Fraktion wolle ausreichend Gewerbeflächen für die Wirtschaft bereitstellen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen.

Familie und Jugend

- Schaffung weiterer KiTa-Plätze.
- rd. 1,9 Mio. € werden für die weitere Schaffung von Betreuungsplätzen, Sanierung von Einrichtungen sowie Ausstattung bereitgestellt.
- Heutiger Beschluss über die Anpassung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme der Kindertageseinrichtungen in der Stadt Vechta: damit habe man dafür gesorgt, dass nicht nur in Vechta, sondern im gesamten Oldenburger Münsterland, Familien mit kleinem und mittlerem Einkommen bei den KiTa-Gebühren deutlich entlastet würden. (Dank an Dr. Frank Lammerding für die Erarbeitung des Antrags und an die Verwaltung für die Diskussion im AK Kindergarten sowie Entwicklung der Satzung).

Schulen

- Im Rahmen des Mehrjahreskonzeptes seien für die Sanierung der Schulen 3 Mio. € zur Verfügung gestellt worden.
- Größte Investition: Anbau der Christophorusschule

Radwege

- Der weitere Ausbau werde gefordert.
- Der Ansatz 2025 sei deutlich angehoben, viele Projekte damit angestoßen worden.
- Diese Projekte müssten fortgeführt und in Radwege investiert werden.

Straßen und Kanäle

- Die Sanierung und Erneuerung erfolge im Rahmen des Straßenbauprogrammes.
- Geplant sei die Erneuerung u.a. der Glockenstraße, Josefstraße, Füchteler Straße (Abschnitt) und Dornbusch.
- Hierfür stünden rund 7,7 Mio. € zur Verfügung.

Sport

- In den vergangenen Jahren sei stark in den Neubau der Sportanlagen investiert worden.
- Dennoch würden weitere Investitionen nötig.
- Es werde ein hoher Bedarf an Hallenzeiten gesehen, nicht nur bei Sportvereinen, auch bei weiteren ehrenamtlichen Vereinen, u.a. Musikvereinen. Hierzu hätten die Vechtaer Vereine eine Petition eingereicht und damit ihren Bedarf verdeutlicht. Mit der heutigen Anfrage der SPD-Fraktion zur aktuellen Situation der Hallenzeiten, wolle man das Thema wieder auf die Agenda bringen: Sofern die vorhandenen Hallenzeiten nicht ausreichen und auch eine Optimierung keine Abhilfe verschaffen könne, brauche Vechta eine neue Sporthalle!

Weitere Investitionen

- Feuerwehrbedarfsplan und Sanierung des Feuerwehrgerätehauses in Langförden
- Digitalisierung der Schulen (80.000 €),
- Ausstattung Jugendtreff Langförden (35.000 €)
- Klimapark (100.000 €)
- Umsetzung Bäderkonzept (50.000 €)

Kreisumlage

- geplante Erhöhung von 38,5 auf voraussichtlich 42 Prozentpunkte bedeute zusätzliche Ausgaben von 2,1 Mio. €.
- Bund und Land würden den Kommunen und Landkreisen immer mehr Aufgaben übertragen, ohne sie dafür ausreichend auszustatten. Neue Aufgaben verschärften diese finanzielle Schieflage weiter, die auch Vechta in seinem Haushalt deutlich spüre. Die Fraktion dankt dem Bürgermeister, sich als Mitglied des Präsidiums des Städtetages und mit seinen guten Kontakten nach Hannover und Berlin mit Nachdruck für eine bessere finanzielle Lage der Kommunen einzusetzen.
- Anerkannt werde, dass auch der Landkreis mehr finanzielle Mittel benötige. Gleichzeitig werde jedoch die Höhe des geplanten Anstiegs kritisiert. Man erwarte einen guten Kompromiss.

In der aktuellen Lage sei umsichtig zu handeln und die Ansätze im Haushalt entsprechend anzupassen. Ebenso wichtig sei es jedoch, weiterhin gezielt in zentrale Bereiche der Stadt zu investieren und freiwillige Leistungen zur Stärkung des Gemeinwohls nicht aus den Augen zu verlieren.

Der vorliegende Haushaltsentwurf sei ausgewogen, verantwortungsbewusst gestaltet und eröffne zugleich klare Perspektiven für eine positive Entwicklung der Stadt.

Die SPD-Fraktion dankt allen Ratsmitgliedern für die konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit. In einer Demokratie sei es von großer Bedeutung, dass man um die besten Ideen für die Stadt ringe. Dieser Austausch und die damit verbundenen Diskussionen sollten stets sachlich, respektvoll und lösungsorientiert geführt werden. Denn alle hätten das gleiche Ziel: die bestmögliche Entwicklung eines lebens- und liebenswerten Vechtas.

FRAKTION BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grüne zeigt sich von den vorgebrachten Leistungsbilanzen der Vorredner beeindruckt. Trotz eigener Beteiligung daran, wolle bei ihnen jedoch keine positive Stimmung aufkommen. Sie weisen auf die erhöhte Kreisumlage und Verschuldung hin sowie auf die Ungewissheit, die bis Ende 2026 bestehe. Geleistete Investitionen hätten etliche Finanzmittel gekostet, seien aber im Sinne einer guten Zukunft der Stadt Vechta unumgänglich. In Frage stellt die Fraktion jedoch, ob die Belastungen für alle neuen Baugebiete erforderlich und finanziell vertretbar gewesen seien.

Das Klimakonzept sei beschlossen und verabschiedet worden, doch es fehle an spürbaren ökologischen Aufwertungen vor Ort:

- Die Fraktion fordert mehr natürliches Grün, mehr Schatten und Rückbau der Versiegelung.
- Der bereits geringe Baumbestand der Stadt hätte nicht relevant geschützt werden können.
- Hinterfragt wird, wo konkret Entsiegelungen stattgefunden hätten.
- Auch hätte sich der Innenstadtverkehr nicht reduziert, sondern habe zugenommen. Als Grund dafür werden Parkgebühren gesehen, die preiswerter als Bustickets seien. Ein fußläufig von der Innenstadt erreichbares Parkhaus werde nach Behördenschluss und am Wochenende geschlossen. Die Fraktion appelliert an die Verwaltung, hier zu intervenieren.

Kritisch merkt die Fraktion an, dass Ungewissheit über den aktuellen Stand bestehe. Die Stelle des Klimaschutzmanagers sei zwar geschaffen worden, doch weitere Auskünfte seien kaum erfolgt. Der Klimapark alleine reiche nicht aus.

Maßnahmen, die die Aufenthalts- und Wohnqualität sicherten, sollten nicht als Luxusinvestitionen, sondern als unabdingbar gesehen werden. Die Fraktion lenkt ein, dass Nachteile im Rahmen der Nachverdichtung hinzunehmen seien, da Bauraum begrenzt sei, aber jeder Anspruch auf Wohnraum zu ermöglichen sei.

Man dürfe die Augen nicht vor anstehenden Problemen verschließen. Die Rücklagen gingen weiter zurück. Man steuere auf eine künftige Haushaltssicherung zu. Große Projekte, wie z.B. das Quartier

Antoniusstraße, die Neuordnung des Neuen Marktes sowie das Klinikum seien jedoch angestoßen.

Die Fraktion positioniert sich für den Neubau des Klinikums. Aber Parkhäuser und der Umbau einer Kreuzung lösten das Verkehrsproblem nicht. Das Verkehrsgutachten hätte die Verwaltung zudem auch selbst erstellen können, um Kosten zu sparen. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor sei, dass nicht klar sei, wie hoch der finanzielle Anteil der Stadt am Klinikneubau sein werde. Anders als beim Landkreis seien keine Mittel zur Vorsorge im Haushalt eingeplant.

Die Fraktion bezweifelt, ob das finanzielle Potenzial ausgeschöpft werde. Die Bemühungen der Verwaltung seien positiv aufgefallen. Die Einsparungen reichten aber nicht aus und Veränderungen der Einnahmenseite schienen ausgeschlossen. Kürzungen in den Bereichen Umweltschutz, Bildung, Schulwesen, Kitas, Wasserversorgung und Unterstützung für bezahlbaren Wohnraum werde man nicht zustimmen.

Da im Ereignishaushalt keine weitere Reduzierung der Beträge gesehen werde, müsse eine moderate Verbesserung der Einnahmenseite durch das Anheben der Hebesätze erfolgen. Auch sei eine neutrale Überprüfung der Verwaltungsstruktur erforderlich, um Klarheit über die Kosten zu erhalten. Letztendlich sei es jedoch nicht Aufgabe der Politik, konkrete Maßnahmen zu benennen.

Abschließend fasst die Fraktion die Hintergründe ihrer Entscheidung zusammen:

- Es werde keine Finanzhilfe von Bund oder Land für die Kommunen geben.
- Die vorgeschlagenen Einsparungen im Haushaltsplanentwurf seien nicht ausreichend.
- Die Rücklagen verringerten sich.
- Eine Erhöhung auf Einnahmeseite scheine nicht gewollt.
- Klima- und Umweltschutz würde zur Nebensache werden.
- Es gebe nicht genügend Mittel für bezahlbaren Wohnraum.
- Es sei keine Vorsorge für kommende erhebliche Aufwendungen (u.a. Klinikum) enthalten.

Dem vorgelegten Haushalt werde man daher nicht zustimmen.

FRAKTION WIR FÜR VECHTA

Die Fraktion dankt

- Fachdienstleiterin Frilling und ihrem Team für die akribischer Detailarbeit, den städtischen Haushalt für das Jahr 2026 vorzulegen. Das sei keine angenehme Aufgabe, da man es mit einer besonders schwierigen Haushaltslage zu tun habe.
- dem ehemaligen Kämmerer, Herrn Bothe.
- Fachdienstleiter Fischer und seinem Team für die herausragende Organisation des diesjährigen Münsterlandtages in Vechta.

Die Haushaltslage der Kommunen in Deutschland sei insgesamt dramatisch, bei hohem Schuldenstand. Investitionen müssten stark reduziert und einschneidende Sparmaßnahmen vorgenommen werden. In Vechta sehe es dank der örtlichen Firmen und Bürger/innen zwar deutlich besser aus, aber auch Vechta müsse den Gürtel zunehmend enger schnallen:

- Fehlbetrag im Ergebnishaushalt von 16,8 Mio. € (Erhöhung um 4,4 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr)

- neue Kreditermächtigung liege bei knapp 13,3 Mio. €
- Erhöhung der Kreisumlage von 38,5% auf 42% werde den Haushalt enorm belasten und die Spielräume stark einschränken.

Krankenhaus:

- Es seien bereits 6 Mio. € Planungskosten angefallen. Die ursprünglich geschätzten Baukosten seien auf 295 Mio. € nach oben korrigiert worden. Die Gesamtbaukosten würden sich nach ca. 11jähriger Bauzeit auf mindestens 500 Mio. € belaufen (also pro Bett 1 Mio. €), Kostensteigerungen bei Löhnen und Material nicht eingerechnet.
- Die Fraktion bemängelt, die voraussichtlich fehlende Finanzierung durch Land und Bund. Es werde davon ausgegangen, dass es einen erheblichen Eigenanteil geben werde, für den der Landkreis aufkommen müsse. Die Kreisumlage werde dann in enorme Höhen ansteigen, so dass der städtische Haushalt unkalkulierbaren Risiken ausgesetzt sein werde.
- Abgesehen von den finanziellen Risiken gebe es enorme Probleme dieser Krankenhausplanung: vermutlich eine hohe Fluktuation bei Personal und Patienten; Hochwasserschutz; Denkmalschutz; Lärm durch eine Schredderanlage; Abriss des hochmodernen Naturwissenschaftstraktes der Liebfrauenschule; weniger als 1,5 Stunden Sonne pro Tag in den unteren Geschossen der Schule; keine Kriegstauglichkeit des Krankenhauses (weil keine Kellerräume mehr vorhanden seien und die Technik sich stattdessen im 4. Stock befinde) durch unterirdische Schutzräume (diese sollten lt. Präsident der dt. Krankenhausgesellschaft bei Klinikneubauten „ab jetzt mitgedacht werden“); Verkehrschaos während der Bauphase; Parkhaus im Moorbachtal nahe an der Hochwasserlinie und geschützten Biotopen; kein Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach des Neubaus u.v.m.

Die Fraktion positioniere sich klar für einen Klinikneubau, aber nicht am jetzigen Standort, sondern in der Nähe der Ortsumgebung Vechta:

- Ein Neubau auf der „grünen Wiese“ sei in ca. 4 Jahren realisierbar.
- Er sei wahrscheinlich kostengünstiger und wirtschaftlicher und biete in der Zukunft auch noch Erweiterungsmöglichkeiten, die bei den aktuellen Planungen nicht gegeben seien.
- Den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Lohne und Umgebung dürften keine weiten Fahrwege zugemutet werden, die in Notsituationen lebensgefährdend sein könnten.

Eindringlicher Appell der Fraktion: Die aktuelle Planung müsse aus Kostengründen auf den Prüfstand und überdacht werden. Hinzu kämen medizinische, betriebsorganisatorische und verkehrstechnische Gründe. Vor allem werde eine Kosten-Nutzen-Analyse benötigt, die klar die beiden Standortvarianten gegenüberstelle und sachlich abwäge. Besser jetzt ein Ende mit Schrecken (wegen bereits angefallener Kosten) als ein Schrecken ohne Ende.

Zum Umgang mit Finanzen:

- Die hohe Lebensqualität in Vechta gelte es zu erhalten. Daher müssten erhaltende Maßnahmen weiter vorangebracht, mit Bedacht investiert, aber auch trotz enger Spielräume eingespart werden. Dafür sei u.a. der Antrag zum Stoppelmarkt in Berlin eingebracht worden.
- Weitere Vorschläge in diesem Zusammenhang seien:
 - o Gründung eines Finanzausschusses (bessere Kontrolle städtischer Ausgaben),
 - o Schaffung eines „Bilanzproduktes Krankenhaus“ im Haushalt (Transparenz und Übersicht der Ausgaben),

- Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft (sozialer Wohnungsbau, Seniorenwohnungen und Mehrgenerationeneinheiten, somit weniger Bauland notwendig),
- Digitalisierung mit KI-Einsatz,
- möglichst hoher Autarkiegrad im Energiebereich.
- Es müsse auch über Potenziale der Einnahmeseite nachgedacht werden:
 - intelligente Wirtschaftsförderung (Zukunftsperspektiven heimischer Betriebe ermöglichen, Arbeitsplätze erhalten und schaffen). Denn ohne eine starke heimische Wirtschaft inklusive der Landwirtschaft werde die Stadt ihren hohen Standard nicht halten können.

Weitere Themen, die man im Blick haben sollte, seien:

- Generationengerechtigkeit: In einer alternden Gesellschaft müssten die Anliegen, Sorgen und Nöte der jungen Generation intensiver in den Blick genommen werden. Hier gelte es, für Jung und Alt Projekte in vielen Bereichen auf den Weg zu bringen und nachhaltig zu fördern. Der bereits begonnene Renteneintritt der sog. Babyboomer-Generation werde zu enormen Herausforderungen führen, die schon jetzt spürbar seien und ihre Schatten in der aktuellen Rentendebatte vorauswerfen.
- Resilienz in Not- und Krisenzeiten: Es seien Maßnahmen zu ergreifen, um gegenüber Not- und Krisenzeiten resilienter zu werden und sich gegen die Bedrohung der Freiheit von innen und außen besser zu wappnen.

Die Fraktion fasst zusammen, dass man auch in schwierigen Zeiten eine weitsichtige und nachhaltige Politik betreiben müsse. Die Bedürfnisse der Menschen in der Stadt seien zu berücksichtigen, gleichzeitig die heimische Wirtschaft zu stärken, die Umwelt zu schützen und der gesellschaftliche Zusammenhalt zu bewahren bzw. dieser wieder stärker auszubauen.

Der Haushalt 2026 biete nur zum Teil die Möglichkeit, diesen Weg zu gehen, da zu wenig Spielräume für Investitionen vorhanden seien. Man müsse sich außerdem intensive Gedanken über die Einnahmeseite machen. Die Fraktion werde sich daher bei der Abstimmung enthalten.

RATSGRUPPE VCD/FDP

Auch die Ratsgruppe VCD/FDP richtet ein Wort des Dankes an die an der Aufstellung des Haushaltsplanes Beteiligten.

Rückblick

Seit fast 4 Jahren dauere der Krieg in der Ukraine schon an. Viele Geflüchtete seien in Deutschland, im Landkreis sowie in der Stadt Vechta aufgenommen worden. Es sei richtig, diesen Menschen Hilfe und Unterstützung zu gewähren. Neben den menschlichen Aspekten seien dabei auch die Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Vechta zu berücksichtigen. Eine stabile und solide Berechnung sei für die Kommunen nicht mehr möglich, da sich die finanziellen Rahmenbedingungen jährlich änderten. Ansässige Unternehmen litten unter einer sich ständig verändernden Auftragslage und Gewinneinbrüchen, welche wiederum in abfallenden Gewerbesteuereinnahmen resultierten. In dem Zuge richtet die Fraktion ihren Dank auch an die Unternehmen sowie alle dort Beschäftigten.

Die Finanzlage aller Kommunen sei in den letzten Jahren weiter eingebrochen (so der Bericht der

Bertelsmann Stiftung). Die Steuereinnahmen stagnierten und insbesondere die Ausgaben für Personal, Sachaufwand oder Soziales würden unbegrenzt wachsen.

So seien auch Veränderungen bei der Stadt Vechta festzustellen:

- Steigerung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (von 21,27 auf 22,62 Mio. €),
- Steigerung der Aufwendungen für Personal (von 20,97 auf 21,92 Mio. €)
- entstehendes Haushaltsdefizit von 14,754 Mio. € (ohne Kreisumlage), ca. 17 Mio. € (mit Kreisumlage).

Die Ratsgruppe befürchtet, man steuere in eine anhaltende Schulden-Krise. Sie fordert den Rat zu mehr Achtsamkeit auf. Es werden Bedenken geäußert, Vechta könne sich der Pleite annähern.

Zudem kritisiert die Ratsgruppe den Bürgermeister. Man habe ihm in vergangenen Haushaltsreden diverse Hausaufgaben mitgegeben, bis heute habe sich aber nichts verändert. Hierzu zählten:

- Vorlage von konkreten Kostensenkungsmaßnahmen,
- Erarbeitung eines ganzheitlichen Straßen-, Verkehrslenkungs- und Parkraumkonzepts,
- Erarbeitung eines ganzheitlichen Konzepts für die zukünftige Entwicklung der Stadt (ausgewogenes Verhältnis zw. Bebauung und Grünflächen).

Die Ratsgruppe fordert den Bürgermeister dazu auf, seine Kontakte zur Landesregierung zu nutzen und auskömmliche Zahlungsleistungen aus der Landeskasse für den städtischen Haushalt einzufordern. Originäre Landesaufgaben seien und müssten auch auskömmlich vom Land bezahlt werden, wenn sie schon den Kommunen übertragen würden.

Es gelte nun, sparsam zu agieren und Einsparpotential zu suchen:

- Besonders hebt die Ratsgruppe die Entwicklung bei Personalkosten seit dem Jahr 2021 mit 15,2 Mio. € bis 2026 mit fast 22 Mio. € hervor. Der Bürgermeister wird dazu angehalten, Stellen in der Verwaltung auf Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit zu prüfen. Auch gelte es zu hinterfragen, ob Aufgaben zwingend von der Stadt Vechta zu erledigen seien oder an den Landkreis zurückgegeben werden könnten (Bauaufsichtsbehörde). Es wird die konkrete Forderung geäußert, dass der Bürgermeister sich des Themas annehme und kurzfristig Gespräche mit den Hauptverwaltungsbeamten der Kommunen und des Landkreises aufnehme. Die Ergebnisse sollten dem Rat mitgeteilt werden.
- Die Erhöhung der Kreisumlage wird als nicht mehr gerechtfertigt angesehen.
- Die städtischen Aufwendungen im Bereich der Betriebskostenzuschüsse der Kitas seien in den letzten 10 Jahren gestiegen. Der Betriebskostenzuschuss des Landkreises hingegen sei immer gleichbleibend und nicht angepasst worden. Eine stärkere Beteiligung des Landkreises am Zuschuss werde erwartet. Ausufernde Kosten müssten hinterfragt und nach Möglichkeit gesenkt werden. Erst danach könne man über eine Erhöhung der Kreisumlage sprechen.
- Bei den voraussichtlichen Baukosten des geplanten Zentralklinikums bestehe eine Förderlücke von ca. 31,3 Mio. €. Diese könne noch auf bis zu 51 Mio. € anwachsen. Ein Drittel der Kosten müsse von der Stadt Vechta getragen werden. Hinzu kämen Kosten für die Infrastruktur, die bislang nicht beziffert seien. Es wird bemängelt, dass hierzu keine ernsthaften Überlegungen angestellt worden seien. Der Haushaltsplan 2026 beinhalte keine Rückstellungen und auch über die Risiken sei bislang nicht gesprochen worden.

[Der stellv. Ratsvorsitzende weist den Gruppenvorsitzenden wiederholt auf die einzuhaltende Redezeit hin.]

Die Ratsgruppe bedauert, dass die Zusammenarbeit mit der CDU und der SPD in den vergangenen Jahren nicht auf Augenhöhe gewesen sei und sich gegen die Ratsgruppe faktisch eine große Koalition im Rat gebildet habe. Die SPD sei den Vorgaben der Verwaltung gefolgt ohne diese kritisch zu hinterfragen, was aufgrund der Parteizugehörigkeit des Bürgermeisters nachvollziehbar sei. Aber auch die CDU-Fraktion habe zu häufig ohne kritisches Hinterfragen zugestimmt. Hinzu komme, dass Anregungen und Anträge der kleinen Fraktionen und Gruppen, die sich kritisch mit der Verwaltungspraxis auseinandersetzten, ohne stichhaltige Begründung abgelehnt worden seien, um diese dann ein halbes Jahr später unter „eigener Fahne“ zu stellen.

Man sei mit dem aktuellen Bürgermeister und seiner Amtsausübung in mehreren Punkten nicht einverstanden. Hierzu zähle auch der persönliche, nicht angemessene Umgang mit den kleineren Fraktionen und Gruppen. Anträgen und Anfragen habe sich der Bürgermeister unparteilich anzunehmen. Das sei in den letzten 4 Jahren nicht der Fall gewesen. Auf die kleineren Fraktionen und Gruppen mache es den Eindruck als seien diese im Rahmen der nächsten Bürgermeisterkandidatur für ihn entbehrlich. Man erwarte vom zukünftigen Bürgermeister einen Umgang auf Augenhöhe und einen kollegialeren Umgang im Rat.

Fazit: Man laufe mit diesem Haushaltsplan Gefahr einer immensen Verschuldung. Es seien endlich Einsparungen vorzunehmen, um nachfolgenden Generationen nicht nur Schulden zu hinterlassen. Die Ratsgruppe zitiert *„Oh, ihr unsterblichen Götter! Die Menschen sehen es nicht, welch große Einnahme die Sparsamkeit ist.“* (Marcus Tullius Cicero, 106-43, röm. Redner Schriftsteller) sowie aus einem bekannten Sprichwort *„Spare in der Zeit, so hast du noch Geld in der Not.“*

Aus Verantwortung den kommenden Generationen gegenüber könne man dem Haushaltsentwurf nicht zustimmen.

Die Ratsgruppe fordert den Bürgermeister auf, seine haushaltspolitische Verantwortung ernsthaft anzunehmen und die geforderten Hausaufgaben im kommenden Jahr umzusetzen. Es seien Einsparpotenziale auszumachen und die Schuldenlast zu senken.

VERTRETER DER AfD

Der Vertreter der AfD dankt Fachdienstleiterin Frilling und ihrem Team für die Erstellung und Aufarbeitung des Haushaltsplans.

Rückblick

Im letzten Jahr sei ein Haushaltsplan mit einem deutlichen Defizit beschlossen worden, was für Vechta einen historischen Einschnitt bedeute. Die Politik sei über die kommunale Ebene hinaus verantwortlich für diese Negativentwicklung der Stadt.

Der Vertreter der AfD habe „mit Bauchschmerzen“ dem Haushaltsplan zugestimmt, unter der Maßgabe, dass man „auf Sicht fahre“ und sich auf das tatsächlich Notwendige und Machbare beschränke. Das sei nicht der Fall gewesen, u.a. sei:

- die Förderung des Brinkmann-Museumsprojekts beschlossen worden sowie
- nach Wegfall der Bundesförderung für das Projekt „Demokratie leben“ dies aus Steuermitteln

weiterfinanziert worden.

Der Vertreter der AfD kritisiert diese Maßnahmen im Hinblick auf die finanzielle Situation und die Zusage im Rahmen der letzten Haushaltsplanberatungen. Angesichts dieser Erfahrung sei er in diesem Jahr nicht dazu bereit, zu vertrauen und werde dem Haushaltsplan daher nicht zustimmen.

Er dankt allen Mitarbeitenden der Verwaltung und der städtischen Betriebe und Einrichtungen sowie allen ehrenamtlich Tätigen für ihre geleistete Arbeit. Der scheidenden Ersten Stadträtin wünscht er alles Gute für die Zukunft und ihrer Nachfolgerin herzliche Glückwünsche zur Wahl sowie einen guten Einstand.

Bürgermeister Kater weist darauf hin, dass, wenn die Haushaltsplanberatungen vertagt würden, die vorläufige Haushaltsführung gelte. In dieser Zeit dürften nur Ausgaben getätigt werden, für die rechtliche Verpflichtungen bestünden. Freiwillige Leistungen könnten nicht mehr erfolgen. Er sehe jedoch keinen Anlass, die Beratungen zu vertagen. Weder gebe es zu hohe „Luxus“-Beträge im Haushalt, noch wolle man Instandhaltungen zurückstellen oder die Vereinsförderungen reduzieren. Die Verwaltung habe einen Haushalt vorgelegt, der alle notwendigen Ausgaben mit Bedacht auf Sparsamkeit und Verantwortung vorsehe. Theoretisch müssten die geplanten Mehrausgaben durch Mehreinnahmen gedeckt werden. Folgende Möglichkeiten habe der Rat:

- Hebesätze erhöhen
- Investitionen streichen
- Instandhaltungen streichen

Der Rat müsse hier konkrete Maßnahmen vorschlagen. Er selbst könne sich nur schwer vorstellen, welche Maßnahmen gestrichen werden könnten. Bei einer Vertagung werde man im Januar an derselben Stelle stehen wie heute schon. Darüber hinaus sei es ein schlechtes Signal, den Haushalt nicht zu beschließen.

Bezogen auf die Unterstützung des Krankenhausneubaus informiert er, dass die Stadt nicht für das Gesundheitswesen zuständig sei. Über eine Bezuschussung werde gemeinsam mit allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Landkreises zu sprechen sein.

Die Umsetzung künstlicher Intelligenz werde seine Zeit brauchen. Die Verwaltung teste aktuell entsprechende Möglichkeiten.

Auf Hinweis der **Ratsgruppe VCD/FDP** informiert Bürgermeister Kater, dass der Ansatz für die Anschaffung von Befahrungsdaten georeferenzierter 360° Panoramabilder bereits in der VA-Sitzung auf 50.000 € reduziert worden sei. Damit könnten in 10 Jahren 2 Befahrungen umgesetzt werden.

Die **CDU-Fraktion** macht deutlich, dass es nicht Aufgabe der ehrenamtlichen Ratsmitglieder sei, Maßnahmen vorzuschlagen, die eingespart werden sollten. Der Bürgermeister habe einen Haushaltsplan vorzulegen, dem der Rat zustimmen könne. Der Antrag auf Vertagung bleibe bestehen.

Seitens der **Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen** wird vorgeschlagen, die Steuern moderat um z.B. 10 % zu erhöhen. Bürgermeister Kater gibt zu bedenken, dass auf der einen Seite die Bürgerinnen und Bürger mehrbelastet würden, auf der anderen Seite die Umlagen von anderer Stelle dann weiter erhöht würden. Eine positive Wirkung auf das Defizit sei daher nicht zu erwarten. Auch in den letzten

Jahren sei diese Möglichkeit aus diesem Grunde verworfen worden.

Es handele sich um einen sehr emotionalen Punkt, so die **SPD-Fraktion**. Die Schwierigkeit bestehe darin, dass es sich um Beschlüsse des Rates handle. Der Rat könne entscheiden, entsprechende Maßnahmen, die er beschlossen habe, zu streichen.

Die übliche Vorgehensweise sei, dass die Fraktionen und Gruppen konkrete Anträge zur Änderung des Haushaltsplanes stellten. Das sei hier jedoch nicht der Fall. Eine entsprechende Kommunikation vor der Ratssitzung wäre notwendig gewesen.

Die SPD-Fraktion schlägt daher vor, eine Art Klausurtagung abzuhalten, in der gemeinsam beraten werde, welche Möglichkeiten es gebe, das Defizit zu verringern.

Mehr Selbstkritik und weniger Schuldzuweisung an den Landkreis, so fordert es die **Fraktion Wir für Vechta**. Das entscheidende Thema sei das Krankenhaus. Die gestiegenen Kosten des RRB Schweriner Straße, Streetworker, die nicht ihre Aufgabe erfüllten, und eine zusätzliche halbe Stelle im Bürgermeisterbüro seien zudem nicht nachvollziehbar.

Bürgermeister Kater verweist auf die umfänglichen Diskussionen und Erläuterungen zum RRB Schweriner Straße. Die halbe Stelle im Bürgermeisterbüro sei aufgrund des gestiegenen Aufgaben- und Veranstaltungsumfangs in dem Bereich notwendig. Im aktuellen Jahr gebe es insgesamt einen Stellenzuwachs von lediglich 0,75 Stellen. Zu den Kosten der Streetworker: Nur bei voller Besetzung (2 Stellen) werde der volle Ansatz in Anspruch genommen. Da aktuell nur eine Stelle besetzt sei, werde nur die Hälfte des Ansatzes benötigt.

Bürgermeister Kater schlägt dem Rat vor, den Ansatz für Sach- und Dienstleistungen pauschal um 20 % zu kürzen und diese im Rahmen einer Budgetierung zusammenzufassen. Die CDU-Fraktion hält ihren Antrag auf Vertagung der Beratungen jedoch weiter aufrecht.

Es wird gebeten, die Sitzung für einen kurzen Moment zu unterbrechen. Hierüber lässt stellv. Ratsvorsitzender Thomann abstimmen.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die Sitzung wird für 20 Minuten unterbrochen.“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	27
	Nein-Stimmen:	1
	Enthaltungen:	2

Stellv. Ratsvorsitzender Thomann unterbricht um 19.40 Uhr die Sitzung für eine kurze Pause.

Die Sitzung wird um 20 Uhr fortgeführt.

Auf Nachfrage der **CDU-Fraktion** bestätigt Bürgermeister Kater, dass der Ansatz für Sach- und Dienstleistungen pauschal um 20 % gekürzt und in einem Budget zusammengefasst werde. Mit dieser

Änderung solle über den Haushaltsplan abgestimmt werden. Im Januar/ Februar 2026 solle dann eine Klausurtagung stattfinden zur weiteren Klärung / Erläuterung dieser Haushaltspositionen.

Da der Änderungsvorschlag des Bürgermeisters im Betrag dem Antrag der CDU-Fraktion entspricht, stimmt die Fraktion diesem (mit Bedenken) zu. Sie sieht es als bedenklich an, wie dieses Ergebnis zustande gekommen sei. In den vergangenen Jahren habe man das gemeinsam besser hinbekommen in Form einer konstruktiven, gemeinsamen Lösungsfindung.

Bürgermeister Kater sieht die pauschale Kürzung auch als problematisch an. Für ihn überwiege jedoch der Gedanke, den Haushalt für die Vechtaer Bürgerinnen und Bürger verabschieden zu wollen. Über die Priorisierung von Einzelmaßnahmen bzw. zu kürzenden oder zu streichenden Einzelmaßnahmen werde in der Klausurtagung zu sprechen sein.

Die **Ratsgruppe VCD/FDP** sieht in dem Änderungsvorschlag eine vage Aussage, auf die man sich nicht verlassen könne. Sie präferiert zunächst konkrete Änderungen im Haushalt vorzunehmen und erst danach darüber abzustimmen. Es sei übliche Praxis in den Kommunen, den Haushalt ggf. auch erst zu Beginn des Jahres zu verabschieden. Das Angebot über die pauschale Kürzung sei aus der Not geboren.

Dieser Einschätzung stimmen die **Fraktionen Bündnis 90 / Die Grünen** und **Wir für Vechta** zu. Man wolle konkret wissen, wo gespart werde. Bei der geplanten Kürzung werde im Laufe des Jahres ein Nachtrag notwendig werden. Der geplanten Beschlussfassung werde man daher nicht zustimmen.

Die **SPD-Fraktion** weist darauf hin, dass ausschließlich die CDU-Fraktion einen schriftlichen Änderungsantrag gestellt habe. Ein Beschluss über eine Kürzung von 20 % schaffe die Möglichkeit der gemeinsamen Beratung über die Kürzungen im Einzelnen. Das bedeute allerdings auch, dass alle gemeinsam die Verantwortung für entsprechende Kürzungen übernehmen und dahinterstehen müssten.

Die **CDU-Fraktion** macht abschließend klar, dass die konkreten Vorschläge der Kürzung vom Bürgermeister kommen müssten, da den Ratsmitgliedern das Detailwissen und die notwendigen Kapazitäten fehlten.

Da alle Argumente ausgetauscht seien, schließt stellv. Ratsvorsitzender Thomann die Beratung und lässt über geänderte Beschlussempfehlung abstimmen.

Der Rat der Stadt Vechta fasst folgenden Beschluss:

„Die anliegende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2026 einschließlich des vorgelegten Haushaltsplanes mit den entsprechenden Anlagen sowie des Investitionsprogramms wird mit folgender Änderung beschlossen:

Im Bereich der Sach- und Dienstleistungen werden die Mittel um 20 % gekürzt und in einem Budget zusammengefasst. Zur Klärung und Erläuterung dieser Haushaltsposition findet im Januar / Februar 2026 eine Klausurtagung statt.“

<u>Abstimmungsergebnis:</u>	Ja-Stimmen:	20
	Nein-Stimmen:	10